

„Träum weiter!“ Denkanstöße und kluge Träumerei bei den zehnten Murnauer Horváth-Tagen

„Wenn ich nur wieder in Murnau sein könnte“, Ödön von Horváth

Murnau am Staffelsee war über viele Jahre hinweg ein Zufluchtsort für Ödön von Horváth, den deutsch-ungarischen Schriftsteller, der in den großen Städten Osteuropas aufgewachsen war. Sein Vater, der Diplomat, hatte die Murnauer „Villa“, wie der Sohn das stattliche Haus nannte, 1924 als Sommerfrische für die Familie bauen lassen. Und Horváth selbst liebte das Blaue Land mit seinen Bergen, Seen und der Malerei, aber von seiner literarischen Heimat in Murnau und Umgebung wussten die Leser seiner Prosa und das Publikum seiner Stücke sehr lang wenig bis nichts. Das hat sich geändert, seit 1998 eine Gruppe von Literatur- und Theaterliebhabern, vorneweg Gabi Rudnicki und Georg Büttel, anlässlich dessen 60. Todestages die Horváth-Tagen auf die

Beine stellten. Sie gipfelten 2001 zum 100. Geburtstag des Weltschriftstellers im Horváth-Jahr und finden seitdem alle drei Jahre in Murnau statt. Unterstützt von der Marktgemeinde, der Horváth-Stiftung und auch (ganz neu!) dem Kulturfonds Bayern, sind die Horváth-Tagen inzwischen ein Publikumsmagnet.

„Gegen Lüge und Dummheit. Werdet aufrichtig, erkennt Euch selbst!“ Ödön von Horváth

„Träum weiter!“, das ist das Motto der zehnten Horváth-Tagen in Murnau, wieder ein Jubiläum, bevor im nächsten Jahr der 125. Geburtstag des Schriftstellers ansteht. „Träum weiter!“ ist ein Zitat aus Horváths „Himmelwärts“, das heuer mit (unter anderen) Michael Grimm, Gerd Lohmeyer und Angela Hundsorfer in Murnau aufgeführt wird (am 15., 21. und 22. November), und der Satz ist so vieldeutig wie das Theaterstück selbst, bei dem sich die Sphären von Erde, Himmel und Hölle unterhaltsam vermischen und man gar nicht weiß, wohin man sich wünschen soll.

Georg Ringgwandl und Band: Von Spießern und Gaudiburschen

Literaturwissenschaft und Philosophie geben sich die Ehre auf dem Podium der Murnauer Horváth-Gespräche. Sie sind prominent besetzt mit Martin Vejvar, Mitherausgeber der Wiener Horváth-Ausgabe, und dem Philosophen und Buchautor Wolfram Eilenberger. Er hat auch keine Lösung für die Probleme



Im „Hotel Post“ in Murnau war Horváth Stammgast.

Foto: Bettina Rubow

der Welt parat, empfiehlt ein aufmerksames Innehalten. Die evangelische Kirche Murnau steuert am 23. November mit „Wo wohnt Gott?“ ein interreligiöses Gespräch bei, bevor Georg Ringgwandl mit Band am Abend „Von ewigen Spießern und vogelwilden Gaudiburschen“ singt; das Konzert hat er sich speziell für die Horváth-Tagen ausgedacht.

Murnau hat Horváth vielfach geprägt, weiß Gabi Rudnicki. In der Mehrzweckhalle (errichtet von Emanuel von Seidl) gegenüber dem Elternhaus wurden in den Zwanzigerjahren Volksstücke gegeben, die so ziemlich das Gegenteil von dem waren, was er als „richtiges, echtes Volkstheater“ verstand. Aber auch die Leute vor Ort werden ihn angeregt haben, darunter sein Freund Ludwig Haller, der einmal einen der Löwen vor der kolossalen Kini-Büste stibitzte, sowie mit Sicherheit auch unangenehmere Zeitgenossen wie die, die 1933 dafür sorgten, dass er Murnau für immer verließ.

Die Theaterstücke „Zur schönen Aussicht“ (1927), „Italienische Nacht“ (1931) und der Roman „Jugend ohne Gott“ (1937) entstanden hier und sind mit dem

Bettina Rubow



Oben: Die 10. Murnauer Horváth-Tagen vom 14. bis 23. November liegen in besten Händen: Gabi Rudnicki (Gesamtleitung) und Georg Büttel (Künstlerische Leitung) haben ein hochkarätiges und vielseitiges Kulturprogramm auf die Beine gestellt.

Foto: Ödön-von-Horváth-Gesellschaft / Christian Kolb

Rechts: Der Ödön-von-Horváth-Preis geht in diesem Jahr an Ingrid Lausund alias Mizzi Meyer für ihren „kritisch-wachen Blick auf die Menschen im Einzelnen und die Gesellschaft im Ganzen“, so die Jury.

Foto: Rémy Savicky



Ausbildungsberufe mit Zukunft an der BG Unfallklinik Murnau

Ausbildungsberufe

- Pflegefachfrau / Pflegefachmann (m/w/d)
- Pflegefachhelferin / Pflegefachhelfer (m/w/d)
- Operationstechnische Assistenz (m/w/d)
- Anästhesietechnische Assistenz (m/w/d)
- Medizinische Fachangestellte / Medizinischer Fachangestellter (m/w/d)
- Fachkraft (m/w/d) für Medizinprodukteaufbereitung
- Kaufleute (m/w/d) im Gesundheitswesen
- Studierende (m/w/d) für ein Studium Pflege (B.Sc.)

Dein Ansprechpartner
Personalgewinnung
08841 48-2504
bewerbung@bgu-murnau.de
0172 1751878

Jetzt bequem über WhatsApp
bewerben!



BG Unfallklinik
Murnau

Der Ödön-von-Horváth-Preis wird seit 2013 alle drei Jahre von der Ödön-von-Horváth-Stiftung in Murnau in Zusammenarbeit mit der Ödön-von-Horváth-Gesellschaft verliehen, heuer auf der Eröffnungsfeier mit Christoph Süß und Schirmherr Markus Blume. In diesem Jahr erhält ihn die deutsche Autorin und Regisseurin Ingrid Lausund, die unter dem Pseudonym Mizzi Meyer sämtliche Drehbücher für den „Tatortreiniger“ geschrieben hat. Ihren Preis gestaltet der Künstler Bernd Zimmer, bekannt durch die STOA169 in Polling. Der Ödön-von-Horváth-Förderpreis von 5000 Euro geht an die Filmregisseurin Milena Aboyan.

Auf der Seite der Ödön-von-Horváth-Gesellschaft findet man das gesamte Programm der Horváth-Tage vom 14. bis 23. November. Es ist ein anspruchsvoller und abwechslungsreicher Mix aus Theater, Gespräch, Musik und Performance, lose verknüpft unter dem Motto des Weiterträumens.

Tipps: Ein Besuch des Schlossmuseums Murnau lohnt sich auch für die Dokumentation von Leben und Werk Ödön von Horváths (1901-1938), die Elisabeth Tworek bereits in den 80er-Jahren gestaltete. „Kasimir und Karoline“ wird zurzeit auf der Bühne des Münchner Residenztheaters gegeben, „Glaube, Liebe, Roboter“ nach dem Stück von Horváth auf der Bühne des Münchner Volkstheaters.